

UNTERBERN ^{4/2019}

Informationen zum Bau des neuen RBS-Bahnhofs



Hirschenpark:
*ein Balkon für die
Baugrube.*

**Aktuelle
Bauarbeiten:**
*von Schächten
und Gruben.*

Kranmontage:
*Heavy-Metal
über den Dächern
Berns.*

Die Flughafengangway vom Bahnhof Bern

Die Baustellen von «Zukunft Bahnhof Bern» sind mittlerweile fester Bestandteil des Ortsbildes der Stadt Bern geworden. Die Bauarbeiten des RBS verlagern sich dabei immer mehr in den Untergrund. Beim Installationsplatz Laupenstrasse finden nahezu sämtliche Arbeiten unterhalb der Erdoberfläche in einem Schacht unter der Plattform statt. Von dort aus wird der neue RBS-Bahnhof gebaut. Auch im Hirschenpark haben sich die Bauarbeiten für die dortige Baugrube zu grossen Teilen bereits in den Untergrund verlagert.

Vielen aufgefallen sein dürfte jüngst die aktuelle Veränderung im Gleisfeld der SBB bei der Welle. Die SBB verlängert an dieser Stelle das Perron Gleis 9/10 und baut dieses doppelstöckig aus, vergleichbar mit einer Flughafengangway. Die Verlängerung dieses Perrons ist notwendig, da die SBB infolge der Bauarbeiten für die darunterliegende neue Unterführung «Mitte» – welche eng mit dem neuen RBS-Bahnhof verknüpft ist – sowie für weitere Bauarbeiten

im Bahnhofsknoten Bern periodisch Gleise ausser Betrieb nehmen muss. Durch die Verlängerung des Perrons können dort auf den neuen Gleisen mit den Nummern 49 und 50 je zwei S-Bahn-Züge und auch Fernverkehrszüge einfahren, wodurch der fortlaufende Wegfall eines Perrons resp. zweier Gleise wieder kompensiert wird.

Für die Fahrgäste verlängert sich damit aber der Umsteigeweg vom SBB-Gleis 49/50 zu den RBS-Linien unter Umständen deutlich. Die doppelstöckige Begehbarkeit dieses Perrons ermöglicht den Umsteigenden dafür ein zügiges Vorankommen.

Die Inbetriebnahme der Perronverlängerung der SBB ist am 4. November 2019 vorgesehen. Ab dann fährt der Regio Express zwischen Biel und Bern im Gleis 49 ein und aus. Der Regio Express zwischen La Chaux-de-Fonds/Neuenburg und Bern kommt im Gleis 50 an.

Die Baugrube Hirschenpark erhält einen Balkon

Die Baugrube beim Installationsplatz Hirschenpark, von wo aus der Zufahrtstunnel für den neuen RBS-Bahnhof gebaut wird, sticht ins Auge – nicht nur wegen ihrer Grösse. Damit die unmittelbar oberhalb der Baustelle durchführende Neubrückstrasse durch die Baustelle nicht dauerhaft eingeschränkt wird, ist eine Art Balkon für den Fuss- und Veloverkehr die Lösung.

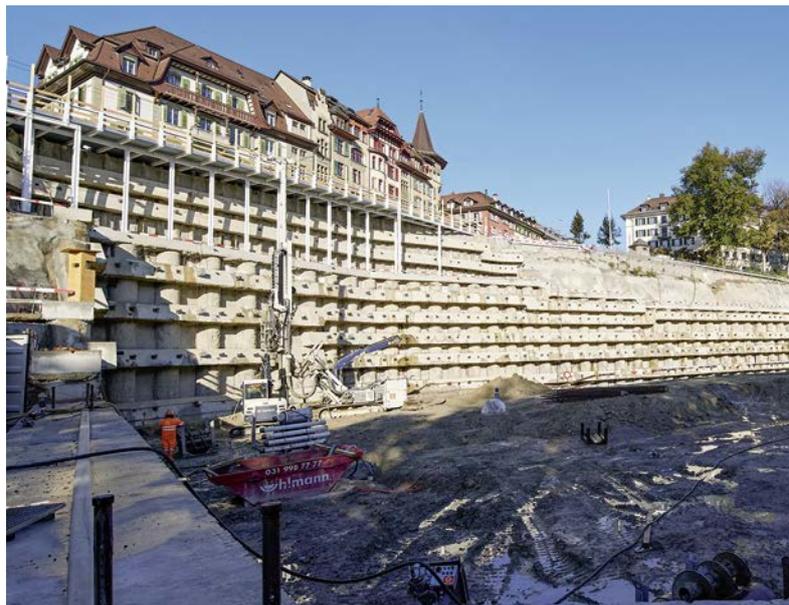
Sie ist nicht zu übersehen, die markante Wand aus Betonsäulen zwischen Tiefenau- und Neubrückstrasse, welche beinahe den Anschein erweckt, als würde hier ein römischer Palast errichtet. Hier wird aber nicht etwa ein altertümlicher Prachtbau angefertigt, vielmehr entsteht eine rund 15 bis 30 Meter tiefe Baugrube, von wo aus ab Herbst 2020 der Zufahrtstunnel für den neuen RBS-Bahnhof vorgetrieben wird. Die markante Wand, bei der es sich um eine sogenannte rückverankerte Bohrpfehlwand handelt, stellt dabei die Umrandung der Baugrube dar.

Damit diese massive Wand erstellt werden konnte, musste bei der Bushaltestelle «Bierhübeli» ein Teil der dortigen sogenannten Lehnkonstruktion abgebrochen, die Bushaltestelle um circa 50 Meter verlegt und Velofahrer sowie Fussgänger zeitweise umgeleitet werden.

Damit dieser Zustand nicht während der gesamten Bauzeit von rund 10 Jahren so bleibt, wird eine Ersatzkonstruktion aus Stahl errichtet, welche von unten betrachtet stark an einen grossen Balkon erinnert. Ursprünglich als Holzkonstruktion geplant, musste der Bau aufgrund neuer statischer Anforderungen kurzfristig umgeplant und neu Stahlbauer anstelle von Holzbaufachleuten für die Realisierung gewonnen werden.

Ein Balkon mit Aussicht

Die rund 3,5 Meter breite und 42 Meter lange Stahlkonstruktion umfasst über sechzehn knapp 6 Meter lange Stahlstützen, welche



Blick zur Baugrube Hirschenpark mit ihrer markanten Bohrpfehlwand.

Das passiert auf den Baustellen

1 Installationsplatz Hirschenpark

Die Baugrube beim Hirschenpark mit ihrer markanten Bohrpfehlwand ist nicht mehr zu übersehen. Und die Grube wächst weiter in die Tiefe. Das Abtragen des Untergrunds ist dabei herausfordernder geworden als noch zu Beginn. Das Aushubmaterial besteht mittlerweile nicht mehr aus lockerer Erde oder Sand, sondern aus dem typischen «Berner Sandstein», der unter dem Einsatz eines sogenannten Rippenzahns stückweise herausgebrochen werden muss. Dies beansprucht mehr Zeit, wodurch die Grube äusserlich betrachtet zwar langsam, aber kontinuierlich tiefer wird, bis der darunterliegende Schanzentunnel in knapp einem Jahr freigelegt sein wird.

Der Installationsplatz Hirschenpark befindet sich direkt zwischen dem Bierhübeli und der Tiefenaustrasse. Von hier aus wird der etwa ein Kilometer lange Zugangstunnel zum neuen RBS-Bahnhof gegraben. Dafür braucht es eine 160 Meter lange und 32 Meter breite Baugrube, welche von der höchsten Stelle rund 30 Meter in die Tiefe reicht. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der vorherige Park wiederhergestellt.

2 Installationsplatz Eilgut

Im Eilgut sind die Arbeiten der zweiten Bauphase für den Betondeckel im Gange. Der letzte Teil dieser Etappe wurde bis im Oktober 2019 abgeschlossen, so dass die SBB den mittleren Teil der dortigen Abstellgleise im ersten Quartal 2020 wieder in Betrieb nehmen kann. Im Frühling 2020 werden die Bauarbeiten für den letzten Teil dieses beeindruckenden Betondeckels aufgenommen, wenn das letzte Gleis vorübergehend entfernt wird. In diesem Rahmen werden wiederum armierte Betonpfähle in den Boden gebohrt, welche den Deckel stützen.

Der Installationsplatz Eilgut liegt im Bereich der Abstellgleise SBB/BLS östlich des Bahnhofs Bern neben der Reitschule. Hier wird sich der neue Zufahrtstunnel in vier einzelne Tunnelröhren aufteilen, die zu den beiden Kavernen des neuen RBS-Bahnhofs führen. Zudem entstehen hier ein Notausstieg, Räume für bahntechnische Anlagen sowie unterirdische Diensparkplätze.

auf der Oberseite der Baugrubenwand – den sogenannten Bohrpfahlkopfriegel – abgestützt werden. Für das Stahlgerüst wurden knapp 12 Tonnen Stahlträger und -stützen in luftiger Höhe mithilfe eines mobilen Krans und einer Hebebühne montiert. Als Absturz-sicherung wird am Rand des Balkons eine grafisch gestaltete und mit Guckfenstern versehene Bauwand errichtet.

Bis voraussichtlich Mitte November 2019 wird die Plattform fertiggestellt sein und der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung gestellt werden können. Das bedeutet, dass die Bushaltestellen wieder vor das Bierhübeli verschoben werden kann. Wer auf den Bus wartet, nach dem Erklimmen des Bierhübelistutzes eine Verschnaufpause braucht oder aus anderen Gründen auf dem neuen Balkon verweilt, kann künftig von dort aus die spannenden Bauarbeiten in der Baugrube beobachten.

Verfolgen Sie die Bauarbeiten im Hirschenpark von zuhause aus mit

Wer sich den Weg zum Hirschenpark sparen möchte, kann den Baufortschritt auch von zuhause aus mitverfolgen.

Auf der Webseite www.zukunftbahnhofbern.ch finden Sie neu eine Baustellen-Webcam mit Sicht auf die Baustelle Hirschenpark.

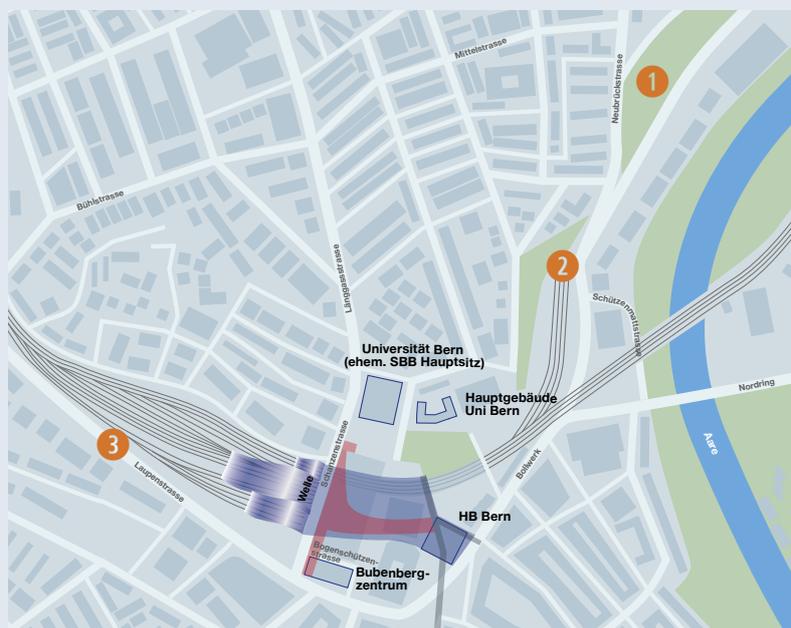


Die Stahlkonstruktion bei der Bushaltestelle «Bierhübeli» erinnert stark an einen Balkon.

3 Installationsplatz Laupenstrasse

Beim Installationsplatz Laupenstrasse haben sich die Bauarbeiten fast vollständig in den Untergrund verlagert. Die Bauarbeiten am dortigen annähernd 20 Meter tiefen Schacht, welcher als logistischer Zugangspunkt für den späteren Bau der Bahnhofskavernen dient, schreiten weiter voran. Von diesem Schacht wird anschliessend ein Zugangstollen gegraben, von dem aus die eigentlichen Bahnhofskavernen ausgebrochen werden. Der Bau dieses Stollens wird voraussichtlich ab Anfang 2020 aufgenommen werden können.

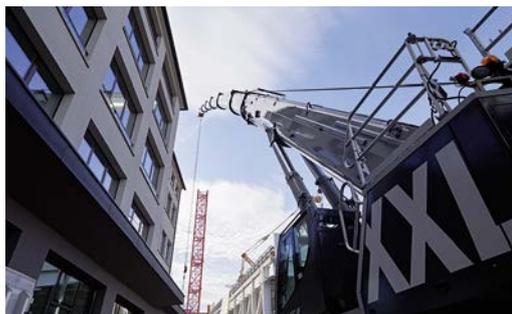
Der Installationsplatz Laupenstrasse befindet sich am westlichen Ende des Bahnhofs bei der Welle im Gleisfeld der SBB. Von hier aus werden der neue unterirdische RBS-Bahnhof beziehungsweise die beiden dafür notwendigen unterirdischen Kavernen gebaut. Dazu entsteht ein Zugangsschacht am Rande des Gleisfeldes. Zwecks Baustellenlogistik wurde über der Laupenstrasse sowie auf Seite des Gleisfeldes (SBB) eine zusammenhängende Logistikplattform erstellt.



Ein Arbeitsplatz mit Aussicht

Es war ein aussergewöhnliches Unterfangen, welches sich am Wochenende von 12. und 13. Oktober 2019 im schmalen Merkgässli bei der Laupenstrasse abgespielt hat.

Einer der schweizweit grössten Mobilkrane, der sogenannte «LTM 1450-8.1» von Liebherr, musste sich sprichwörtlich in die schmale Gasse «zwängen», damit beim Installationsplatz Laupenstrasse neben dem SBB-Gleisfeld ein fixer Turmdrehkran errichtet werden konnte. Dieser ist für die Baustellenlogistik in Zusammenhang mit dem Bau des neuen RBS-Bahnhofs notwendig und wird bis Ende der Bauzeit bestehen bleiben. Für die Montage des Krans musste das Merkgässli das ganze Wochenende über gesperrt werden. Nachfolgend einige Impressionen dieser beeindruckenden Kranmontage.



«XXL». Diese Beschriftung auf dem Mobilkran, welcher am 12. und 13. Oktober 2019 bei der Baustelle Laupenstrasse eingesetzt wurde, trifft wahrlich zu.



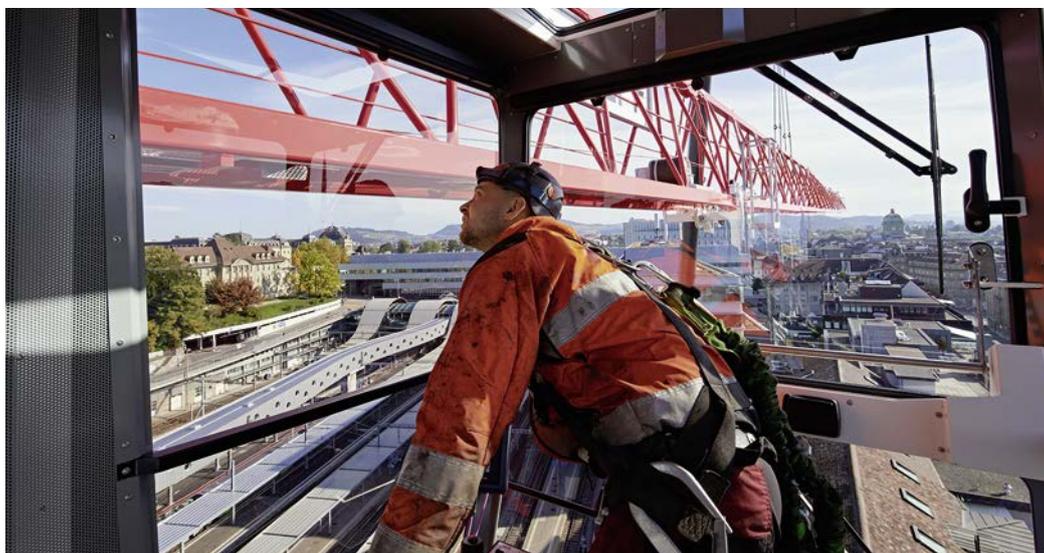
Der hohe Mobilkran war von weitem zu sehen und diente dazu, den fixen Kran bei der Baustelle zu errichten.



Die einzelnen Elemente des Krans wurden vom Mobilkran in luftige Höhen hochgehoben.



Die Montage der einzelnen Kranelemente ist keine Arbeit für Menschen, die nicht schwindelfrei sind.



Ein Arbeitsplatz mit Aussicht: Blick aus der fertig montierten Steuerkanzel des Krans.

Infos

Zukunft Bahnhof Bern

Damit er auch in Zukunft seine Funktionen erfüllt und als Drehscheibe dient, wird der Bahnhof Bern ausgebaut. Bern ist der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz. Im in- und ausländischen Bahnverkehr spielt er eine zentrale Rolle. Heute stösst er betrieblich und räumlich an seine Grenzen. Darum realisieren RBS, SBB und die Stadt Bern folgende Projekte:

Der RBS erstellt unterhalb der bestehenden Gleise 2–7 des SBB-Bahnhofs einen neuen Bahnhof mit vier Gleisen.

Die SBB baut zwischen der bisherigen Bahnhofunterführung und der Welle eine zweite unterirdische Passage, die «Unterführung Mitte» mit Zugängen von der Länggasse und vom Bubenberplatz her.

Die Stadt Bern will abgestimmt auf den Ausbau des Bahnhofs den Verkehr im Bahnhofumfeld neu organisieren und gestalten. Damit sollen die stark wachsenden Passantenströme rasch und sicher vom und zum Bahnhof geführt und Verbesserungen für den Tram- und Busverkehr sowie den Fuss- und den Veloverkehr erzielt werden.

Weitere Informationen

Weitere Hintergrundinformationen, Bilder und Videos sowie Informationen zu den laufenden Arbeiten finden Sie unter: www.zukunftbahnhofbern.ch



Impressum/Kontakt

Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS
Tiefenastrasse 2, Postfach
3048 Worblaufen
zbb@rbs.ch

Ausgabe 4, November 2019